



## EZA: Wichtige Hilfe oder heisse Luft?

Für junge Erwachsene: Am Youth Summit 2019 diskutieren wir über sinnvolle Ansätze von Entwicklungszusammenarbeit.

Internationale Freiwilligeneinsätze sind im Trend, denn in unserer vernetzten Welt ist globales Fairplay vielen wichtig. Doch was soll Entwicklungszusammenarbeit leisten und wo sollen Schwerpunkte gesetzt werden? Gerade befasst sich der Bundesrat mit der politischen Ausrichtung für die Jahre 2021-2024 – was bedeutet das genau? Wo und wie leistet die Schweiz Entwicklungszusammenarbeit und was hat das mit Migration zu tun?

Gemeinsam mit den Jungparteien der Schweiz schauen wir uns einen Nachmittag lang verschiedene Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit an und schaffen die Grundlage, damit sich junge Erwachsene in die politische Diskussion einbringen können. Auf dem Programm stehen ein Input-Referat von Botschafter Manuel Sager, Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), verschiedene Workshops und eine Diskussion im Plenum. | Kevin Ischi

### Informationen und Anmeldung:

**Datum:** Samstag, 29. Juni 2019

**Zeit:** 14.00 – 18.00 Uhr, danach gemeinsames Abendessen und offener Ausklang

**Ort:** Oekolampad, Allschwilerplatz 22, Basel  
Veranstalter: young@mission21 in Kooperation mit den Jungparteien JCVP, JEVP, Jungfreisinnige, Junges Grünes Bündnis, JGLP, JUSO und JSVP

**Infos und Anmeldung bis 22. Juni:** [www.young-atmission.net/youthsummit](http://www.young-atmission.net/youthsummit)

**Kontakt:** young@mission-21.org

## Archiv & Buch

# Frieden erfordert Arbeit

Nicht nur in Indonesien – Schwerpunkt dieses Hefts – ist Friedensarbeit dringend nötig. Ein Buch\* von Markus A. Weingardt veranschaulicht, wie religiöse Friedensarbeit aussehen kann und regt zum Überdenken der eigenen Haltungen und Handlungen an. Der Autor beschreibt zehn Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung und illustriert deren Anwendung mit je zwei konkreten Beispielen, wobei eines aus dem internationalen Kontext stammt und das andere aus dem deutschen.

Wir picken uns den Dialog als Methode der zivilen Konfliktbearbeitung heraus: schnell wird klar, dass wir bereits in alltäglichen Dingen versagen. Es beginnt damit, dass wir oft den Dialog mit einer Diskussion verwechseln, bei welcher sich die Teilnehmenden gegenseitig von der Richtigkeit ihrer Ansichten überzeugen wollen, sich ständig ins Wort fallen und mit Besserwisserei auftrumpfen. Die Dialogmethode hingegen, entwickelt vom US-amerikanischen Quantenphysiker David Bohm (1917-1992), hat die Erweiterung des eigenen Blickwinkels und das tiefgreifende Verständnis für die Ansichten und Verhaltensweisen der Dialogbeteiligten zum Ziel. Im Dialog werden auseinandergehende Meinungen aufgedeckt und nebeneinander stehen gelassen. Widersprüche werden ausgehalten und die eigene Position gilt nicht als die einzig richtige. Aber wie soll uns das in der Praxis gelingen?

Vier Grundhaltungen tragen nach Bohm und Weingardt zum Gelingen bei: **Zuhören:** als Herzstück des Dialogs gilt das Zuhören nach innen und nach aussen. **Respektieren:** durch Unvoreingenommenheit anerkennen wir die Standpunkte der anderen als legitimes Resultat ihrer Erfahrungen und Überlegungen. **Artikulieren:** der Dialog fordert den Mut, auszusprechen und preiszugeben, was wir als eigene Wahrheit betrachten.

**Verlangsamern:** angemessene Redepausen erlauben den am Dialog Beteiligten, das Gehörte in sich selbst nachklingen zu lassen, ohne sofort darauf reagieren zu müssen. Raum haben, um den eigenen Gedanken und Widerständen nachzuspüren, ist unabdingbar, um sich selbst besser kennenzulernen.

Diese vier Grundhaltungen gelten auch für das Gelingen des interreligiösen Dialogs: im besten Fall werden so die Mauern der Feindschaft zwischen den verschiedenen Religionsanhängern niedergerissen und Vorstellungen einer gemeinsamen friedlichen und gerechten Welt können entstehen.



An die Arbeit – und gute Lektüre! Denn Bücherlesen kann der erste Schritt zur Friedensarbeit sein.

| Claudia Wirthlin, Leiterin der Bibliothek von Mission 21

> **Was Frieden schafft: religiöse Friedensarbeit: Akteure, Beispiele, Methoden**

Markus A. Weingardt

Gütersloher Verlagshaus 2014

(230 Seiten, mit zahlreichen Illustrationen und bibliografischen Angaben)